Auf das Grab, dicht an der Kirchenmauer, pflanzten sie einen Rosenstock; er stand voll Rosen und die Nachtigall flog singend über die Blumen und das Grab; drinnen in der Kirche ertönten von der Orgel die schönsten Psalmen, die in dem alten Buche unter dem Haupte der Todten standen. Der Mond schien auf das Grab hernieder, aber die Todte war hier nicht; jedes Kind konnte bei Nacht ruhig hingehen und eine Rose dort an der Friedhofsmauer pflücken. Ein Todter weiß mehr, als wir Lebenden Alle wissen. Die Todten wissen es, welche Angst uns überkommen würde, wenn das Seltsame geschähe, und sie unter uns träten; die Todten sind besser, denn wir Alle, sie kehren nicht wieder. Die Erde hat sich über dem Sarge gehäuft, auch in dem Sarge ist Erde, des Gesangbuchs Blätter sind Staub, die Rose mit allen ihren Erinnerungen ist in Staub zerfallen. Aber oben über ihr blühen frische Rosen, oben singt die Nachtigall und tönt die Orgel, oben lebt die Erinnerung an die alte Großmutter mit den milden, ewig jungen Augen. — Augen können nimmer sterben. — Die unsrigen werden einmal die Großmutter wieder schauen, jung und schön, als wie sie zum ersten Male die frische, rothe Rose küßte, die jetzt Staub im Grabe ist.

Der standhafte Zinnsoldat.

Es waren einmal fünfundzwanzig Zinnsoldaten, lauter Brüder, denn sie waren von einem alten zinnernen Löffel geboren. Das Gewehr hielten sie im Arme und das Gesicht gerade aus; roth und blau war ihre Uniform. Das Erste, was sie in dieser Welt hörten, als der Deckel von der Schachtel genommen wurde, in der sie lagen, war das Wort: „Zinnsoldaten!“ Das rief ein kleiner Knabe und klatschte in die Hände; er hatte sie bekommen, denn es war sein Geburtstag, und

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912191025-0